

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

27.1.1916 (No. 26)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 26

Donnerstag, den 27. Januar 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-  
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung,  
Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M 67 P. — Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren  
Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der bei Klageerhebung, zwangs-  
weiser Beilegung und Konturverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort Karlsruhe.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. November 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Stabsarzt d. L. I Dr. Friedrich Keller beim Dragoner-Regiment von Bredow (1. Schlef.) Nr. 4 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Dezember 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem überzähligen Gefreiten Karl Johann Weimer beim Feldartillerie-Regiment Nr. 85 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Landwehr-Fußartillerie-Bataillons Nr. 14 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen: dem Leutnant d. L. Eberhard Schenk;
- die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: den Unteroffizieren Hermann August Galley und Fridolin Heizmann, den Obergefreiten Hermann Kempfer und August Merkle, dem Gefreiten Karl Friedrich Brecht, dem Kanonier Philipp Georg Leitz, den Unteroffizieren d. L. Johann Müller, Erwin Witum und Georg Späth, den Obergefreiten d. L. August Weiser, Hermann Greuter und Ernst Kohnwoog, den Gefreiten d. L. Emil Linder, Julius Fritsch, Gustav Bähle und Edmund Falk, dem Gefreiten d. L. Jos. Heinemann sowie den Kanonieren d. L. Heinrich Treiber und Adolf Karst.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Feldwebellieutenant Ludwig Badenbach beim Armierungs-Bataillon Nr. 78 das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen: dem Hauptmann d. L. II und Führer einer Munitions-Kolonie Gustav Pfisterer;
- die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Gefreiten Wilhelm Vertazon, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Albert, dem Kraftfahrer Wilhelm Wulf und dem Gefreiten Wilhelm Laher beim Generalkommando eines Korps, dem Wehrmann Vinzenz Schmitt und dem Kanonier d. L. II Jakob Schuhmann beim Kommando der Munitions-Kolonnen und Trains desselben Korps.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Feldunterarzt Bernhard Tenkhoff beim Infanterie-Regiment Nr. 188 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Assistenzarzt d. R. Dr. Helmuth Hinkelmann, Staffellarzt der Staffel 242, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann Zwan Matheis im 3. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon Mannheim das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen und

dem Feldwebellieutenant Otto Kandler bei demselben Bataillon das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Feldpostsekretär Roman Weber bei der Feldexpedition einer Ersatz-Division das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen sowie

den Gefreiten d. R. Gustav Berger, Wilhelm Hofmann, Friedrich Straub und Karl Arnold beim Feldartillerie-Regiment Nr. 95 sowie

dem Kraftwagenführer Viktor Salzmann bei der schweren Minenwerfer-Abteilung Nr. 5 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 5 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

- dem Unteroffizier d. R. Emil Lumpy, dem Bizewachtmeister Johannes Thiem, dem Unteroffizier d. R. Ernst Staub, dem Gefreiten d. R. Ernst Gelliger, dem Gefreiten Karl Schäfer, dem Gefreiten d. R. Georg Haas, dem Gefreiten Joseph Müller, dem Jäger Alfons Scherer, den Gefreiten Joseph Johann und Wilhelm Frank sowie den Jägern Wilhelm Preiß, Emil Schinzig und Albert Bestenfelder.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. Januar 1916 gnädigst geruht, den Rechnungsrat Georg Pippig bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Januar 1916 gnädigst geruht, den Stationskontrollleur August Kraus in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Betriebsinspektor die Stelle des Vorstandes eines Stationsamtes 1 zu übertragen.

Das Ministerium der Finanzen hat unter dem 24. Januar 1916 dem Betriebsinspektor August Kraus das Stationsamt Willingen übertragen.

### Gestorben:

am 18. Januar 1916: Michael Weber, Rechnungsrat in Karlsruhe.

### Verleihungen des Eisernen Kreuzes

sind weiterhin folgenden Angehörigen des XIV. Armeekorps, des XIV. Reserve-Armeekorps und der 52. Reserve-Infanterie-Division zuteil geworden.

### II. Klasse:

- dem Leutnant d. R. Brügelmann, Führer der Korps-Kraftwagen-Kol., dem Unteroffizier d. R. Schröder, Fdt. z. Genfdo., dem Obergefreiten Bizewachtmeister Köhri, dem Feldgendarmen Unteroffizier Siebold, beide Feldgend.-Trupp 14. R.-R., dem Feuerwerker-Leutnant Seewang, Werkstatte der Bel.-Art. 2, sämtlich Generalkommando; den Gefreiten d. L. Mehn, Spreiter, Kießer, dem Gefreiten d. R. Hiller, sämtlich Stab 28. Res.-Div., dem Feldpostsekretär Heinrich Neureither, Feldpost 28. R.-D., sämtlich 28. Res.-Div.; dem Leutnant d. R. Stark, dem vertraglich verpflichteten Zivilarzt Dr. Fric, dem Leutnant d. R. Friedr. Hoffler, dem Bizefeldwebel d. L. Weber, 1. Komp., dem Unteroffizier d. L. Göppert, 6. Komp., dem Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen) Sauter, 9. Komp., dem Unteroffizier d. R. Wolber, M.G., dem Ersatzreservisten Kaucher, 8. Komp., dem Reservisten Kauch, 2. Komp., dem Wehrmann Böschert, 8. Komp., dem Gefreiten

- d. R. Kowalski, 12. Komp., dem Gefreiten d. L. Mall, 6. Komp., dem Grenadier Kunkel, 3. Komp., dem Bizefeldwebel d. L. Feigler, 5. Komp., den Unteroffizieren d. L. Kastner, 9. Komp., Hans, 1. Komp., dem Gefreiten d. L. Ziegler, 7. Komp., den Reservisten Keller, 10. Komp., Widderhoff, 4. Komp., dem Wehrmann Keller, 6. Komp., dem Reservisten Wirth, 11. Komp., dem Gefreiten d. L. Dettler, 1. Komp., den Wehrmännern Lukaschewitz, 8. Komp., Schönberger, 11. Komp., dem Reservisten Hauger, 2. Komp., dem Unteroffizier d. L. Mayerhof, 5. Komp., dem Reservisten Peter Koch, 12. Komp., den Wehrmännern Heintzer, 4. Komp., Kempf, 7. Komp., den Reservisten Jaschinski, 9. Komp., Ströhm, 3. Komp., dem Gefreiten d. R. Niedmaier, 6. Komp., dem Unteroffizier d. L. Eppel, 10. Komp., dem Bizefeldwebel d. L. Scholl, 1. Komp., dem Unteroffizier d. R. Müller, 8. Komp., dem Wehrmann Schimmer, 11. Komp., dem Gefreiten d. L. Klär, 4. Komp., dem Reservisten Dohler, 5. Komp., dem Inf.-Pion. Linka, 4. Komp., dem Wehrmann R. Jos. Becker, 1. Komp., den Reservisten Louis Roth, 9. Komp., Walsch, 12. Komp., dem Gefreiten d. R. Zimmermann, 12. Komp., den Reservisten Ferd. Büchner, 9. Komp., Christ. Krieg, 9. Komp., Wilh. Grob, 10. Komp., Walthier, 9. Komp., dem Kriegsfreiwilligen Schneider, 5. Komp., den Wehrmännern Herm. Wolf, 10. Komp., Leo Behringer, 7. Komp., dem Reservisten Gühmann, 12. Komp., dem Feldwebel Prabeck, 2. M.G.K., dem Reservisten Knips, 2. M.G.K., dem Musketier Divo, 2. M.G.K., sämtlich Res.-Inf.-Regt. Nr. 109;

- den Leutnanten d. R. Böhlefeld, Benz, 7. Komp., Auer, 1. Komp., Weiß, 9. Komp., den Leutnanten d. L. Strahner, 12. Komp., Sieh, M.G., dem Gefreiten d. R. Köhler, 10. Komp., dem Ersatzreservisten Grieger, 11. Komp., dem Reservisten Bischoff, 12. Komp., dem Feldwebel d. R. Metzger, M.G., dem Unteroffizier d. R. Kuhn, 1. Komp., dem Reservisten Weise, 1. Komp., dem Unteroffizier d. R. Friedmann, 2. Komp., dem Reservisten Futsch, 3. Komp., dem Bizefeldwebel d. R. Benner, 4. Komp., den Unteroffizieren d. R. Wiedmann, 8. Komp., Thiele, 5. Komp., dem Sergeanten d. L. Steine, 6. Komp., dem Unteroffizier d. R. Schröder, 7. Komp., dem Unteroffizier d. L. Treutle, 8. Komp., dem Unteroffizier d. R. Schneider, 12. Komp., dem Gefreiten d. L. Weine, 9. Komp., dem Kriegsfreiwilligen Freitag, 10. Komp., dem Unteroffizier d. L. Bilger, 11. Komp., dem Wehrmann Schmitt II, 12. Komp., dem Unteroffizier d. R. Gbrect, 1. M.G., dem Unteroffizier d. R. Bürklin, Fest.M.G.-Zug 208, dem Reservisten Wagemann, 4. Komp., dem Gefreiten d. R. Del, 12. Komp., den Reservisten Huber, 1. Komp., Kießer, 2. Komp., Lutz, 3. Komp., dem Unteroffizier d. R. Hag, 4. Komp., dem Gefreiten d. L. Gessler, 5. Komp., dem Reservisten Seuczek, 6. Komp., dem Sanitäts-Bizefeldwebel d. R. Hügle, 7. Komp., dem Reservisten Zagorni, 8. Komp., dem Unteroffizier Frank, 2. Komp., dem Musketier Weber, 10. Komp., dem Gefreiten Wirthensohn, 4. Komp., dem Wehrmann Kopp, 4. Komp., dem Reservisten Berner, 7. Komp., dem Gefreiten d. R. Bruno Prenzler, 10. Komp., dem Unteroffizier Otto Schneider, 12. Komp., dem Ersatzreservisten Knirsch, 9. Komp., dem Musketier Groß, 11. Komp., den Wehrmännern Meißter, 6. Komp., Paul Geiß, 2. Komp., Wilh. Lipp, 1. Komp., Alfons Voller, 1. Komp., sämtlich Res.-Inf.-Regt. Nr. 110; dem Leutnant d. L. Janßen, dem Leutnant d. R. Ritter, dem Leutnant d. L. Hofheim, dem Unteroffizier d. L. Gran, 9. Komp., dem Musketier Anoll, 9. Komp., dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Rüdtele, 1. Komp., den Kriegsfreiwilligen Grafmüller, 1. Komp., Renker, 1. Komp., den Gefreiten d. R. Gijele, Zaller, dem Reservisten Bellemann, sämtlich 2. Komp.,

dem Kriegsfreiwilligen Leute, dem Gefreiten d. R. Baumgartner, dem Gefreiten d. R. Probst, sämtlich 3. Komp., dem Wehrmann Luble, dem Gefreiten d. R. Fren, beide 4. Komp., dem Unteroffizier d. R. Niedmüller, dem Gefreiten d. R. Borawski, dem Sanitätsunteroffizier d. R. Müller, sämtlich 5. Komp., dem Gefreiten d. R. Hangartner, dem Kriegsfreiwilligen Fiedler, dem Reservisten Fösel, sämtlich 6. Komp., dem Reservisten Brizuer, dem Unteroffizier d. R. Epp, dem Unteroffizier d. R. Resam, sämtlich 7. Komp., dem Gefreiten d. R. Giau, dem Reservisten Ruf, beide 8. Komp., dem Gefreiten d. R. Pfister, dem Muskettier Frits, dem Wehrmann Bährle, sämtlich 9. Komp., dem Wehrmann Müller, dem Unteroffizier d. R. Konradi, dem Hornisten d. R. Bitterle, sämtlich 10. Komp., dem Gefreiten d. R. Chrsam, den Wehrmännern Thum, Walz, sämtlich 11. Komp., dem Unteroffizier d. R. Wegel, 12. Komp., den Gefreiten d. R. Weider, Feldmarsch. Gew. Zug 95, Alois Syren, 6. Komp., den Wehrmännern Eggele, 10. Komp., Robert Stoll, 11. Komp., dem Reservisten Specht, 10. Komp., dem Kriegsfreiwilligen Theodor Reibholz, 10. Komp., dem Reservisten Schmid, 3. Komp., dem Wehrmann Bader, 8. Komp., sämtlich Ref.-Inf.-Regt. Nr. 111;

dem Unteroffizier d. R. Selten, den Gefreiten d. R. Steinf, Dunger, sämtlich 7. Batt., dem Unteroffizier d. R. Rhein, 1. Batt., dem Bizefeldwebel Bauchwitz, Stab,

dem Unteroffizier d. R. Münster, 1. Batt., dem Gefreiten d. R. Weippert, 2. Batt., dem Bizefeldwebel Kriegsfreiwilligen Fein, 3. Batt., dem Unteroffizier d. R. Kaitzel, 1. Batt., sämtlich Ers.-Abt. Feldart.-Regts. Nr. 76, sämtlich Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 29;

den vertraglich verpflichteten Zivilärzten Dr. Düker, Dr. Jäger, beide Ref.-San.-Komp. Nr. 14;

## Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 26. Januar.

### \* Kaisers Geburtstag.

Als im Herbst des vorigen Jahres die russischen Armeen zertrümmert wurden und das deutsche Heer unaufhaltsam ins Innere Rußlands einrückte, als auch an anderen Stellen des weiten Kriegsschauplatzes militärisch und politisch die Waagschale zu unseren Gunsten zu Boden sank, da stellte ein angesehenes Schweizer Blatt Betrachtungen darüber an, welche Tatkraft diesen Umschwung herbeigeführt hätten. Es zählte hintereinander die Unterlassungsfünden und Begehungsfehler der Entente auf und gelangte dabei zu dem Schluß, daß der Mangel an einer führenden Persönlichkeit sei, der das ganze Unheil verschuldet habe. Und um seinen Lesern den Wert und die Bedeutung einer solchen Persönlichkeit recht klar vor Augen zu führen, sagte das neutrale Blatt, indem es damit zu den Verhältnissen bei uns überleitete: „Kurz und gut, es fehlt der Entente ein Kaiser Wilhelm II.“

Wir glauben, daß die Empfindung, aus der diese Bemerkung geboren wurde, heute Gemeingut einer ganzen Welt geworden ist. Gerade die Entwicklung der Dinge in den letzten Monaten hat sie dazu werden lassen. Und immer wieder haben wir in der feindlichen und neutralen Presse lesen können, daß der Mangel einer einheitlichen, groß angelegten Kriegsführung die Entente ins Hintertreffen bringt, während auf der anderen Seite ein Wille und ein leitender Gedanke die Unternehmungen zum Guten führt. Daß der Deutsche Kaiser die große Persönlichkeit ist, die mit ihrer Autorität, ihrer hervorragenden Begabung und ihrer zielbewußten Willensstärke die Planmäßigkeit der kriegerischen und politischen Operationen des Vierbundes verbürgt, wird also auch von Feindeseite ohne weiteres zugegeben. An uns Deutschen ist es, uns dieser Tatsache zu freuen. Und heute ist der Tag, an dem diese Freude lauten Ausdruck erfährt.

Aber wir wollen dabei nicht vergessen, welche großen Opfer ein solches Amt dem Kaiser auferlegte. Von früh bis spät ist dieser 57jährige Herrscher und Feldherr wach und rastlos tätig für das Wohl seines Landes. Die gewaltigsten Fragen, von deren Entscheidung die Gestaltung einer Welt abhängen kann, treten an ihn heran. Strapazen werden von ihm verlangt, die überhaupt nur eine so stählerne Natur, wie die des Kaisers, überwinden kann. Er, der Mitleidvolle, den fremdes Leiden von jeher schmerzhaft berührte, muß — nun schon im 18. Kriegsmonat — alle Leiden der kämpfenden Menschheit mit eigenen Augen sehen und den ganzen Jammer des Kriegs in nächster Nähe empfinden. Eine harte Pflicht hat ihn, den friedliebenden Schirmherrn des Reiches, auf den Posten des größten Heerführers aller Zeiten gestellt

und erhebt von ihm die eiserne Unerbittlichkeit und die kühle Ruhe, deren ein Mann an solchem Plage dringend bedarf. Mit ewig vorbildlicher Entschlossenheit, Treue und Hingabe hat Kaiser Wilhelm II. sich dieser harten Pflicht unterzogen. Er weiß, daß ihm Gott dieses Amt nun einmal bestimmt hat, und daß er es nach bestem Wissen und Gewissen ausfüllen muß.

Da ist es denn die Liebe, die dankbare und verständnisvolle Liebe des Volkes allein, die dem Kaiser die herbe Pflicht veredeln und versüßen kann. Gewiß, er hat von Anfang an erkannt, daß dieser Krieg geführt werden muß, wenn das Reich sich seinen Platz in einer Welt des Neides, der Rache und der Habgier behaupten will. Für die Größe seines Volkes ist der Kaiser ins Feld gezogen. Und das ist ja ein Gedanke, der einen Mann, wie den Kaiser, über vieles Furchtbare hinwegzujagen vermag. Aber auch der Kaiser ist ein Mensch, dessen Herz nach Liebe verlangt, und dessen Herz erst dann den eigenen Geist zum Höchsten anspornt, wenn die Liebe eines ganzen Volkes ihm die Schwingen stählt. Und diese Liebe ist dem Kaiser seit Kriegsausbruch in einem Maße zuteil geworden, wie sie die Nahrung eines jeden Vaterlandsfreundes erwecken muß. Unzählige Beweise liegen für diese Tatsache vor. Unser Volk in allen seinen Schichten fühlt es von Tag zu Tag mehr, daß ihm die Vorführung in Kaiser Wilhelm II. den rechten Führer in einer Zeit schwerster Prüfung geschenkt hat. Unser Volk fühlt, wie erhaben und glänzend sich der reine, edle Sinn des Kaisers abhebt von dem dunklen Gewirre von Hof, Niederracht, Lug und Trug, wie wir es so oft auf der Seite unserer Feinde erblicken. Mit reiner Hand hat er das Schwert ergriffen, und mit hohem Verantwortlichkeitsgefühl gegen Gott hat er es geführt. Als ein treuer, deutscher Mann hat sich der Kaiser auch in diesen gewaltigsten Jahren seiner Regierung bewährt. Daher die unbegrenzte Liebe seines Volkes, daher die Verehrung, die er bei unseren Verbündeten genießt.

Wir können nichts Besseres am heutigen Tage tun, als ihm von neuem unsere Liebe bekräftigen, und wir wissen keinen besseren Geburtstagswunsch als den: Möge es Kaiser Wilhelm II. vergönnt sein, bald den endgültigen Sieg u. damit den glorreichen Frieden zu erringen, und möge er noch lange seines hohen Amtes in Kraft und Gesundheit walten!

### Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 25. Jan. Das Unterhaus hat mit 388 gegen 36 Stimmen die Militärdienstbill in dritter Lesung angenommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 25. Jan. Amtlich wird verlautbart, 25. Jan.

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Gestern standen wieder verschiedene Teile unserer Nordostfront unter russischem Geschützfeuer. An vielen Stellen war die Aufklärungsstätigkeit des Feindes sehr lebhaft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 25. Jan. Amtlich wird verlautbart, 25. Jan.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Tiroler Front beschloß die feindliche Artillerie die Ortschaften Creta (Judicarien) und Caldonazzo (Suganer-Tal).

Am Görzer Brückenkopf sind bei Oslavija wieder Kämpfe im Gange. Gestern Abend war die Tätigkeit der italienischen Artillerie an der küstländischen Front sämtlich lebhafter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Die Ereignisse auf dem Balkan.

Wien, 25. Jan. Amtlich wird verlautbart, 25. Jan.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Entwaffnung des montenegrinischen Heeres geht nach wie vor glatt von statten. Überall, wo unsere Truppen hinkommen, liefern die montenegrinischen Bataillone unter dem Kommando ihrer Offiziere ohne Zögern ihre Waffen ab. Zahlreiche Abteilungen aus Gegenden, die noch nicht von uns besetzt sind, haben bei unseren Vorposten ihre Bereitwilligkeit zur Waffenstreckung angemeldet.

In Skutari erbeuteten wir zwölf Geschütze, fünfhundert Gewehre und zwei Maschinengewehre.

Alle aus feindlichen Lager stammenden Nachrichten über neue Kämpfe in Montenegro sind freierfunden. Daß der König sein Land und sein Herr verlassen hat, bestätigt sich. In dessen Händen derzeit die tatsächliche Regierungsgewalt liegt, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit feststellen, ist aber für das

militärische Ergebnis des montenegrinischen Feldzuges völlig bedeutungslos.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 25. Jan. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit Peter Carp. Dieser betonte zunächst, daß er zur Erholung in Wien weile. Er habe keine Mission und werde sich von allem enthalten, was den falschen Schluß auf irgend eine Mission hervorgerufen könnte.

Über die Politik Rumäniens äußerte Carp, er habe niemals ernstlich die Beforgnis gehabt, daß Rumänien zugunsten der Entente eingreifen werde. Aber auch, daß Rumänien neutral bleiben sollte, scheint Carp ein Unglück für das Land zu sein. Carp bedauert sehr, daß man in Rumänien so wenig Entschlußfähigkeit zeige. Man könnte zu spät kommen. Rumäniens Stellung nach dem Kriege werde keine günstige sein, wenn es nicht noch rechtzeitig mit den Zentralmächten gehe. Carp sprach die Hoffnung aus, daß die verbündeten Mächte die ungeliebten Gäste bald aus Griechenland hinausjagen werden. Der Friede werde freilich erst kommen, wenn der Feind ins Herz getroffen werde, etwa durch einen erfolgreichen Angriff auf Ägypten. Aufgabe der Zukunft werde es sein, einen Block verbündeter Staaten zu schaffen, der von Stockholm bis Bagdad reiche. Carp wünscht, daß dieser Weg auch über Rumänien führe, nicht nur über Bulgarien. Carp ist überzeugt, daß die Zentralmächte nicht ausgehungert werden können. Auch in Rumänien glaube niemand mehr an diese Theorie. Bezüglich der Getreidekäufe der Zentralmächte und Englands in Rumänien sprach Carp die Überzeugung aus, daß der Kauf der Zentralmächte durchgeführt wird. Dagegen sei es schwer begreiflich, auf welchem Wege das von England gekaufte Getreide hinausgebracht werden soll. Aber die Italiener äußerte sich Carp, sie hätten sich müßig geschlagen, als erwartet worden sei. Das Ergebnis sei aber bisher für Italien recht glücklich.

Athen, 25. Jan. Meldung der Agence Havas. Theotokis ist gestorben. Die Beisetzung erfolgt auf Staatskosten.

### Die Schuld des russischen Zaren am Kriege.

Budapest, 24. Jan. Nach einer Sofioter Meldung hat man unter den in Nisch vorgefundenen und nach Sofia gebrachten Schriften des serbischen Thronfolgers eine Depesche und zwei Briefe des Zaren entdeckt. Diese Dokumente befanden sich in einer Reisetasche, die bei der raschen Flucht vergessen wurde. Die Briefe und das Telegramm enthalten die strenge Weisung, daß Serbien, wenn es seine Ideale erreichen wolle, allen Befehlen Rußlands gehorchen müsse. In dem einen Brief wird dem Thronfolger aufgetragen, unter keinen Umständen die Narodna Obrana aufzulösen. Die Depesche enthält den Befehl, das Ultimatum Österreich-Ungarns zurückzuweisen, da Rußland bereit sei, Serbien mit den Waffen beizustehen. Im zweiten Schreiben sind alle jene Erfolge aufgezählt, die Serbien erreichen könne, wenn es sich den Anordnungen Rußlands füge. Der Zar beruft sich auf die bewaffnete Macht, welche Rußland bereithalte, und fordert Serbien auf, bis zum äußersten zu kämpfen.

### Der Krieg zur See.

Osag, 23. Jan. Der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Wie ich von durchaus vertrauenswürdiger Seite erfahre, waren die Maultierreißer, die als Zeugen gegen die Anklagen der deutschen Regierung in der „Paralong“-Angelegenheit aufgetreten sind, selbst an der Ermordung der deutschen Unterseebootmannschaft beteiligt.“ (Zrf. 34.)

Mailand, 24. Jan. Zur Torpedierung eines englischen Transportschiffes durch ein deutsches Unterseeboot bei Saloniki fährt der „Corriere della Sera“, daß die Torpedierung des Transportschiffes, das von England kam, gestern früh außerhalb des Hafens von Saloniki erfolgte. Es waren 100 Soldaten und 150 Mann Besatzung an Bord, sowie 200 Maultiere und Munition. Menschenverluste seien keine zu beklagen; man suche einen Teil der Munition, sowie das Schiff zu bergen.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 24. Jan. Das Hauptquartier teilt mit: An der Frontfront dauern die Stellungskämpfe bei Kut-el-Amara fort. Englische Streitkräfte, die aus der Richtung von Zman ali Garby kamen, griffen am 21. Januar unter dem Schutz von Flugkanonenbooten unsere Stellungen bei Menäje, etwa 35 Kilometer östlich Kut-el-Amara, auf beiden Ufern des Tigris an. Die Schlacht dauerte sechs Stunden. Alle Angriffe des Feindes wurden durch unsere Gegenangriffe zurückgeworfen. Der Feind wurde einige Kilometer nach Osten zurückgetrieben. Auf dem Schlachtfelde zählten wir ungefähr 3000 tote Engländer. Wir nahmen einen feindlichen Hauptmann und einige Soldaten gefangen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Ein Waffenstillstand von einem Tage, um den der feindliche Oberbefehlshaber, General Almer, ersuchte, um seine Toten zu begraben, wurden von uns bewilligt. Gefangene erklärten auf unsere Fragen, daß die Engländer außer den Verlusten, die sie in der Schlacht erlitten haben, noch weitere 3000 Tote und Verwundete in den vorhergehenden Kämpfen bei Scheil Said verloren haben. Infolge unseres Angriffs auf eine andere englische Kolonne, die westlich von Korna aus der Richtung Muntefik vorzugehen versuchte, wurde der Feind zum Rückzug

gezwungen, wobei er hundert Tote zurückließ. Wir erbeuteten eine Anzahl Kamele und hundert Zelte.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag.

Heute abend werden Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise dem Festakt zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers im Städtischen Konzerthaus anwohnen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers gnädigst zu bestimmen geruht: Den Teilnehmern an dem gegenwärtigen Kriege werden die ihnen vor ihrer Entlassung von den Fahnen von den Gerichten und Verwaltungsbehörden des Großherzogtums, — einschließlich der auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand gebildeten außerordentlichen Kriegsgerichte, insoweit sie an die Stelle badischer Gerichte getreten sind, — wegen der vor der Einberufung zu den Fahnen begangenen Straftaten bis zum 27. Januar 1916 rechtskräftig zuerkennenden Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt oder erlassen sind, einschließlich der Nebenstrafen in Gnade erlassen, sofern die einzelne Strafe oder ihr noch nicht vollstreckter Teil nur in Verweis, Geldstrafe, Haft, Festungshaft bis zu einem Jahr einschließlich oder Gefängnis bis zu einem Jahr einschließlich, allein oder in Verbindung miteinander oder mit Nebenstrafen, besteht. Der Erlaß der Nebenstrafen erstreckt sich indessen nicht auf die nach § 42 Absatz 1 des Militärstrafgesetzbuchs von Rechts wegen eingetretene militärischen Ehrenstrafen. Die vorstehend bezeichneten Strafen sind auch dann erlassen, wenn sie zu einer Gesamtstrafe vereinigt sind; jedoch tritt in diesem Falle der Strafverlaß nur ein, wenn der Gesamtbetrag der Strafe oder sein noch nicht vollstreckter Teil das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt.

Ausgeschlossen von den Gnadenverweisen bleiben:

1. Personen des Soldatenstandes, gegen die durch gerichtliches Urteil auf Entfernung aus dem Heere oder der Marine oder auf Dienstentlassung erkannt worden ist,
2. andere Personen, die mit Rücksicht auf eine Straftat die Eigenschaft als Kriegsteilnehmer verloren haben,
3. Personen, die Kriegsteilnehmer geworden sind, obwohl sie die Fähigkeit zum Dienst in den Deutschen Heere oder der Kaiserlichen Marine gemäß §§ 31, 34 des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 32, 33, 42 des Militärstrafgesetzbuchs verloren hatten; doch sollen wegen dieser Personen in geeigneten Fällen Einzelvor schläge auf Erlaß oder Milderung der Strafen unterbreitet werden.

Die Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen haben die zur Ausführung dieses Erlasses erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers haben Seine königliche Hoheit der Großherzog gnädigst geruht, allen wegen nichtmilitärischer Straftaten militärgerichtlich verurteilten badischen Staatsangehörigen die gegen sie ausgesprochenen Geld- und Freiheitsstrafen und den Angehörigen des badischen Gendarmierkorps die gegen sie festgesetzten Disziplinarstrafen und die gegen sie ausgesprochenen Geld- und Freiheitsstrafen, soweit die Strafen nicht vollstreckt sind, aus Gnade nachzulassen, wenn die zuerkennenden Freiheitsstrafen 6 Monate nicht übersteigen. Ausgeschlossen von der Begnadigung sollen jedoch die Personen sein, welche unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen, und Personen, welche seit der Verhängung der Strafe sich schlecht geführt haben.

Ist auf Geldstrafe neben Freiheitsstrafe erkannt, so soll die Geldstrafe nur dann nachgelassen sein, wenn die Freiheitsstrafe unter diesem Erlaß fällt.

Aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers haben Seine königliche Hoheit der Großherzog gnädigst zu bestimmen geruht, daß alle Vermerke über die bis zum 27. Januar 1906 einschließlich von badischen Zivilgerichten zuerkennenden oder gegen Angehörige des badischen Gendarmierkorps militärgerichtlich ausgesprochenen, sowie über die bis zu dem bezeichneten Tage durch Verfügung badischer Polizeibehörden festgesetzten Strafen im Strafregister gelöscht werden, wenn

1. der Bestrafte keine andere Strafe erlitten hat als Gefängnis bis zu einem Jahr einschließlich oder Arrest oder Haft oder Geldstrafe oder Verweis, allein oder in Verbindung miteinander oder mit Nebenstrafen,
2. gegen den Bestrafte nach dem 27. Januar 1906 bis zum 27. Januar 1916 nicht wieder auf Strafe wegen eines Vergehens oder Vergehens erkannt ist.

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 30. Dezember 1915 im Zug 153 ein Buch mit 2 M. 35 Postwertzeichen, abgeliefert in Offenburg; am 1. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) ein Geldbeutel mit 8 M. 35 Pf.; am 2. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Redelsberg der Betrag von 10 M.; am 2. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 5 M.; am 2. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Landa ein Geldbeutel mit 3 M. 29 Pf.; am 6. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) der Betrag von 5 M.; am 7. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Rastatt der Betrag von 5 M.; am 7. Januar 1916 auf dem

Bahnhof in Singen ein Geldbeutel mit 140 Franken; am 8. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) ein Geldbeutel mit 6 M. 36 Pf.; am 9. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) ein Geldbeutel mit 6 M. 37 Pf.; am 10. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 5 M.; am 10. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 2 M. 44 Pf.; am 10. Januar 1916 im Zug 1643 ein Damenhandtäschchen mit Geldbeutel und 4 Franken 20 Cent, abgeliefert in Sickingen; am 11. Januar 1916 im Zug 1351 ein Geldbeutel mit 10 M. 41 Pf., abgeliefert in Appenweiler; am 15. Januar 1916 im Zug 1221 ein Geldbeutel mit 4 M. 14 Pf., abgeliefert in Forzheim; am 15. Januar 1916 auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) ein Geldbeutel mit 3 M. 45 Pf.

Der Groß. Oberrat der Israeliten hat in Nr. 1 seines Verordnungsblattes den Angehörigen der Landes-Synagoge eine möglichst umfassende und ausgiebige Beteiligung an der anlässlich der Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers stattfindenden Sammlung für das Rote Kreuz empfohlen.

B.C. Rastatt, 25. Jan. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses gab der Vorsitzende, Bürgermeister-Stellvertreter Gemeinderat Ertel eine Übersicht über die Nahrungs- und Futtermittel, die die Stadtwirtschaft während der Kriegszeit für die Einwohnerschaft vermittelt hat. Im Ganzen hatten diese Waren einen Wert von 411 854 M. Die Überschüsse der städtischen Sparkasse betragen 51 467 M., die nach dem Beschlusse des Bürgerausschusses zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken verwandt werden sollen. Endlich nahm der Bürgerausschuß noch einen Antrag des Gemeinderats an, monats 12 000 M. zur Niederlegung der Wälle zur Verfügung gestellt werden.

oc. Baden, 26. Jan. Im 76. Lebensjahr ist hier der Königl. Preussische Generalleutnant z. D. Karl Freiherr Koeder von Diersburg gestorben. Der Verstorbenen, der Senior der Familie und Grundherr zu Diersburg und Reichenbach entstammte einer altbadischen Offiziersfamilie. Er selbst trat in jungen Jahren in das badische Kadettenkorps ein, kam dann in verschiedene badische Regimenter und wurde im Jahre 1864 Ordnonanzoffizier des Großherzogs Friedrich I. Im Feldzug 1866 machte er sämtliche Gefechte der badischen Felddivision gegen Preußen mit, war 1867 unter den badischen Offizieren, welche zur Information nach Preußen kommandiert wurden, gehörte später dem badischen Generalstab an und machte als Hauptmann den Feldzug gegen Frankreich mit, in welchem er sich das Eisene Kreuz I. und II. Klasse erwarb. Nach dem Kriege gehörte Freiherr von Koeder zunächst dem Generalstab des 14. Armeekorps in Karlsruhe, dann dem Großen Generalstab an, wurde zu verschiedenen preussischen Regimentern kommandiert und 1889 auf sein Ansuchen mit Pension zur Disposition gestellt. General von Koeder war der erste Präsident des elsass-lothringischen Kriegerlandesverbandes. Die Familie Koeder von Diersburg hat ihren Stammsitz in dem Pfarrdorf Diersburg bei Offenburg. Witten im Tale steht auf dem sogenannten Tiersteine die alte Ruine Diersburg, die in frühester Zeit den Grafen von Geroldseck gehörte.

## Aus der Residenz.

### Großherzogliches Hoftheater.

Und ein Jahrhundert ist verfloßen, seit Heinrich Marschner seinen „Bambyr“ komponierte, und es müht fast unwahrscheinlich an, daß diese interessante Schöpfung, die in mehr als einer Hinsicht als Mittelglied zwischen den romantischen Opern Webers und Wagners betrachtet werden kann, erst gestern ihre hiesige Erstaufführung erlebte. Die herrschende musikalische Geschnacksrichtung hat seit Marschner wiederholt gewechselt; vielleicht war sie dem Werke niemals günstiger als im jetzigen Augenblick, angelehnt der fortschreitenden Verminderung des Wagnerschen Einflusses auf die Opernkomposition sowie der neu erwachten Sinnlichkeit der Kunst zur Volkstümlichkeit und zur Romantik des Märchens und der Legende. Da wir dem Werke heute auch objektiv genug gegenüberstehen, um seine Vorzüge und seinen Gehalt an Eigenem trotz all seiner engen äußerlichen und inneren Verwandtschaft mit dem Freischütz zu würdigen, ist die Hoffnung wohl berechtigt, daß es sich in Zukunft ständig neben den übrigen Meisterwerken der älteren Opernliteratur an unserer Bühne halten möge. Besitzt es doch vor allem zwei große Vorzüge, die seine Lebenskraft verbürgen: eine packende, durchweg spannende Handlung und eine wirkungsvolle Musik voller Unmittelbarkeit und dramatischer Kraft des Ausdrucks. Wohl kammer sich Marschner in der Form zu eng an Webers Freischütz an — am auffälligsten in der Ouvertüre —, doch steigert er das Dämonisch-Spukhafte ins Grauenhaft-Fürchterliche. Schon die Eingangsszenen, in denen Lord Ruthven seinen Pakt mit der Hölle erneuert, die ihm noch ein Jahr Erdenleben gestattet, wenn er ihr bis zur nächsten Mitternacht „drei Bräute, zart und rein“ als Opfer liefert, und die traffe Schilderung der Morbidität des Bambyrs in der darauffolgenden Arie Ruthvens sind durch eine Musik illustriert, die jene der Wolfschuldtszenen an Eindringlichkeit und dramatischer Macht erheblich übertrifft; nicht minder erschütternd wirken musikalisch wie textlich die Szenen, in denen Ruthven nach Ermordung seines ersten Opfers verwundet wird, aber durch die magische Wirkung des Mondlichts seine Kräfte wieder erhält, sowie später jene Stelle, an der die grauenhafte Bestimmung des

Bambyrs schildert, zur Strafe für einstigen Meineid als Leichnam einherzugehen und „sich vom Blute derer zu nähren, die ihn am meisten lieben und ehren“. Als Meister der Form und des Ausdrucks erweist sich der Komponist in der Ausmalung des Kampfes entgegengesetzter, gelegentlich recht komplizierter Empfindungen in den Ensemble Szenen des Werkes, so anlässlich der Überredung des zweiten Opfers und der Errettung des dritten, ferner beim Tod des Bambyrs in der grandiosen Schlussszene. Aber auch für die Empfindungen reiner, opferwilliger Liebe, kindlicher Zärtlichkeit, ländlich-sorgloser Heiterkeit und derber Zecherfreude findet Marschner jederzeit die treffenden charakteristischen Töne; so gehören das Gebet der Malvina und das Duett „Du bist's“ im zweiten Aufzuge zum Schönsten, wenn auch nicht gerade Originellsten in ihrer Art. Beeinträchtigt werden manche Stellen durch eine gewisse naive Schwere der Instrumentation, die indessen dem Ganzen wenig Abbruch tut.

Die von Hofkapellmeister Lorenz geleitete Aufführung war fast durchweg des Werkes würdig. Herr van Gorkom, dem die Titelrolle anvertraut war, hätte sich vielleicht im Spiel noch dämonischer geben dürfen; gesanglich zeigte er sich seiner schwierigen Aufgabe in hervorragender Weise gewachsen. Frau von Ernst sang die Partie der Malvina mit vornehmer, sympathischer Auffassung, prachtvoll in Tongebung und Ausdruck. Von den Vertretern der weiteren Partien sind Frau Müller-Reichel (Emmy) und Herr Siewert (Hubrey) mit besonderer Anerkennung zu erwähnen. Auch die große Mehrzahl der übrigen Mitwirkenden, Chöre und Orchester leisteten durchweg Tüchtiges, so daß ein vortrefflicher Gesamteindruck erzielt wurde, der in dem warmen Beifall des Hauses seinen Widerhall fand.

Die deutsche Kriegsausstellung in der Festhalle wird am Donnerstag mittag 12 Uhr mit einem Festakt eröffnet werden, zu welchem auch die Großherzoglichen Herrschaften ihr Erscheinen zugesagt haben. Die Ausstellung ist fix und fertig, so daß sie schon dem Besucher am ersten Tag ein vollständig umfassendes Bild gibt. Da in den letzten Tagen noch zahlreiche Gegenstände eingegangen sind, so ist die Ausstellung von einer Reichhaltigkeit, die jeden Besucher voll befriedigen muß. Das gewaltige französische Flugzeug mit seinen Trikoloren — eines von denen, die am 15. Juni 1915 Karlsruhe mit Bomben bewarfen — hängt über der Marineausstellung, die gerade in den letzten Tagen noch um verschiedene wertvolle Stücke bereichert worden ist. Neben wunderschönen Modellen vom U-Boot 9 und anderen Schiffen unserer Kriegsflotte finden wir dort besonders Modelle des durch seine ruhmreichen Taten berühmten kleinen Kreuzers „Karlsruhe“ und des von der Großherzogin Luise nach einer Rede Großherzogs Friedrich I. gekauften Zimmeschiffes „Jäger“. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß jeden Nachmittag von 4 bis 6 Uhr Konzert in der Ausstellung stattfindet, und zwar werden die hiesigen Militärkapellen mit der Bürgerkapelle abwechseln. Auch der Gesangsverein von Mannschaften des Reservebataillons des 2. Landsturm-Bataillons wird an einigen Nachmittagen die Besucher durch seine Gesangsvorträge erfreuen. Für das Publikum wird die Ausstellung am Donnerstag nachmittag 2 Uhr geöffnet.

## Neueste Drahtnachrichten.

### Antlicher Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 26. Jan., vormittags. (Antlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen versuchten durch eine große Zahl von Gegenangriffen, die ihnen entrisenen Gräben östlich von Neuville zurückzugewinnen. Sie wurden jedesmal, mehrfach nach Handgemengen, abgewiesen.

Französische Sprengungen in den Argonnen veräusseten auf einer kleinen Strecke unseren Graben bei Höhe 285. Nordöstlich von La Chalade besetzten wir den Sprengtrichter, nachdem wir einen Angriff des Feindes zum Scheitern gebracht hatten.

Marineflugzeuge griffen militärische Anlagen des Feindes bei La Panne, unsere Heeresflugzeuge die Bahnanlagen von Loo (südwestlich von Dixmude) und von Béthune an.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

### Oberste Heeresleitung.

## Stand der Badischen Bank

am 23. Januar 1916.

Aktiva.	
Metallbestand	6 484 084 M. — Pf.
Reichs- und Darlehenskassenscheine	427 370 — —
Noten anderer Banken	2 542 750 — —
Wechselbestand	16 073 134 „ 26 —
Rombachforderungen	8 728 630 — —
Effekten	2 967 798 „ 60 —
Sonstige Aktiva	7 469 406 „ 85 —
	44 693 173 M. 71 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 — —
Umlaufende Noten	19 308 900 — —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 683 562 „ 97 —
An eine Kündigungspflicht gebundene Verbindlichkeiten	— — — —
Sonstige Passiva	1 450 710 „ 74 —
	44 693 173 M. 71 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln Nr. 42 588.51

### Der Vorstand der Badischen Bank.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:  
Chefredakteur C. A. Mend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Tiefbetrübt teilen wir mit, daß unser lieber Amtsgenosse,  
**Herr Lehramtspraktikant**  
**Dr. phil. Otto Hirt**  
 Leutnant der Reserve  
 der seit 4. Januar 1915 vermißt war, bei einem Angriff den Heldentod gefunden hat.  
 Breisach, im Januar 1916.  
 Direktor und Lehrerkollegium  
 der Realschule Breisach.

**Krocodil Karlsruhe**  
 Die beiden neuen Wirtschaftsräume  
 Eingang vom Ludwigsplatz aus, sind von  
**Donnerstag, den 27. Januar**  
 vormittags 10 Uhr an geöffnet.  
**J. Moloth.**

**Preussischer Beamten-Verein**  
 in Hannover.  
 (Protector: Seine Majestät der Kaiser.)  
 Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, kaufmännische Angestellte und sonstige Privatangestellte.  
 Versicherungsbestand 446213968 M. Vermögensbestand 173600000 M.  
 Ueberschuß im Geschäftsjahre 1913: 5787600 M.  
 Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei längerer Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb niedrigste Verwaltungskosten.  
 Wer rechnen kann, wird sich aus den Drucksachen des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese die Druckschrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.  
 Zusendung d. Drucksachen erfolgt auf Anforderung kostenfrei durch die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover. Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

**Palast-Theater** Herrenstraße 11  
 Mittwoch, Donnerstag und Freitag  
**Ein Werkzeug Satans**  
 Ergreifendes Drama in 3 Akten  
**Herkules**  
 Lustspiel C. 401  
**Kriegsberichte**  
 Zu gefälligem Besuche ladet ergebenst ein:  
 Die Direktion: **Friedrich Schulten.**

**An die Einwohner von Karlsruhe und Umgebung**

Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz fordert in einem öffentlichen Aufruf die Bevölkerung des ganzen Landes auf  
**im Sinne des von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser**  
 an den Herrn Reichskanzler gerichteten Erlasses vom 12. Januar d. J. zur Linderung der durch den Krieg geschlagenen Wunden  
**den Landesverein durch freiwillige Gaben zu unterstützen**  
 und die Liebe zu Kaiser und Reich durch Werke fürsorglicher Liebestätigkeit für unsere tapferen Truppen zu bekräftigen.  
 An die Einwohnerschaft der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung richten wir darum die Bitte, durch viele **Geldspenden** das Werk des Roten Kreuzes zu fördern.  
 Spenden, auch die kleinsten, verdienen sich reichsten Dank und werden bis 1. Februar entgegengenommen von:  
 der Kassenverwaltung des Landesvereins vom Roten Kreuz, Gartenstraße  
 der Depotabteilung des Landesvereins, Stefaniensstr. 74  
 der Filiale der Badischen Bank, Friedrichsplatz 12  
 der Filiale der Rheinischen Creditbank, Waldstr. 1  
 der Filiale der Mitteld. Creditbank, Kaiserstr. 96  
 der Filiale der Südd. Diskontogesellschaft, Kaiserstr. 146  
 dem Bankhaus Straus & Co., Friedrichsplatz 1  
 dem Bankhaus Veit & Homburger, Karlstr. 11  
 dem Bankhaus Geinr. Müller, Markgrafenstr. 51  
 der Vereinsbank, Kreuzstraße 1  
 den Geschäftsstellen der hiesigen Tageszeitungen:  
 Karlsruher Tagblatt, Ritterstraße 1  
 Badische Presse, Lammstraße 1b  
 Karlsruher Zeitung, Karl-Friedrichstraße 14  
 Badischer Beobachter, Adlerstraße 42  
 Badische Landeszeitung, Hirschstraße 9  
 Volksfreund, Luitensstraße 24  
 sowie sämtlichen hiesigen Sammelstellen für das Rote Kreuz.  
**Der Ortsauschuß vom Roten Kreuz der Stadt Karlsruhe.**

**Bekanntmachung.**  
 Auf den 1. September 1916 sind planmäßig von den Schulverschreibungen des 3 1/2 %igen Eisenbahnanlehens von 1859 bis 1861 je 484 Stück zu 1000, 500 und 100 fl und von den Schulverschreibungen des 3 1/2 %igen Eisenbahnanlehens von 1879 je 408 Stück zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 M. heimzugahen.  
 Die Auslosung für beide Anlehen wird  
 Donnerstag, den 3. Februar 1916, vormittags 9 Uhr, in unterm Ziehungszimmer (Schloßplatz 3, 2. Stock) öffentlich vorgenommen.  
 Karlsruhe, den 25. Januar 1916.  
 Großh. Staatsschuldenverwaltung.

**4% Preuß. Schatzanweisungen**  
 fällig 1. Mai 1916, taufche jetzt schon gegen  
**5% Reichs-Schatzanweisungen**  
 mit 0,60 % Kursergütung.  
 Empfehle weiter den Kauf von  
**5% Deutsche Reichsanleihe**,  
 sowie Österr. u. Ungar. Kriegsanleihe gegen vortheilhaft abzutretende ausländische Werte.  
 Bankhaus C. 403  
**Carl Göb, Karlsruhe**  
 Hebelstraße 11, beim Rathaus, Wechselstube für fremde Geldsorten. — Einlösungstelle für Coupons und Treffer. — Auszahlungen und Schiffahrtsvermittlungen nach Amerika und anderen Ländern.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**  
**Bekanntmachung.**  
 O. 940. Bretten. In dem Konturverfahren über das Vermögen der Firma Kalksteinwerke Rinningen in Liquidation in Rinningen soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 505 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 85.30 M. bevorrechtigte und 77.50 M. nicht bevorrechtigte Forderungen.  
 Das Schlußergebnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Bretten zur Einsicht auf.  
 Bretten, 25. Jan. 1916.  
 Der Konturverwalter:  
 G. Müller.

**O. 941. Rastatt.** In dem Konturverfahren über das Vermögen des Landwirts u. Manufakturwarenhändlers Franz Josef Welcher in Rastatt ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung der beiden Konturverwalter und zur Festsetzung der Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses bestimmt auf: Samstag, den 19. Febr. 1916, vorm. 9 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 248.  
 Rastatt, 22. Jan. 1916.  
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.  
**Strafrechtspflege.**  
**Steckbrief.**  
 O. 939. Allenstein. Gegen den unten beschriebenen Russetier Christian Jttu (Jttu) des Infanterieregiments 146, geb. 15. Aug. 1897 in Heiligkreuz, Bez. Mühlhausen im Elß, sonst Russetier (Zigeuner) in Baden, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Fahnenflucht verhängt.  
 Es wird ersucht, ihn zu verhaften und in die Militärarrestanstalt in Allenstein oder an die nächste Militärbehörde zum Weitertransport hierher abzuliefern.  
 Allenstein, 19. Jan. 1916.  
 Der Gerichtsherr,  
 gez. Licht.  
 Generalmajor.  
 Beschreibung:  
 Alter: 18 Jahre, Statur: schlank, Haare: schwarz,

Mund: gewöhnlich, Nase: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: Dunkle Hautfarbe. Kleidung: Uniform od. Zivil.  
**Verschiedene Bekanntmachungen.**  
**Stammholzversteigerung**  
 Die Gemeinde Fugsweiler, Amt Lahr, Baden, versteigert am Montag, den 31. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr, im Gemeindevald:  
 C. 396  
 32 Eichen bis zu 1,91 Fim.,  
 70 Eichen bis zu 1,06 Fim.,  
 59 Erlen bis zu 1,22 Fim. messend.  
 Fugsweiler, 24. Jan. 1916.  
 Gemeinderat:  
 Hierlinger, Bürgermeister.  
 Kuder, Ratsh.

**Ausnahmetarife für Kakao, Baumwolle, Bananen, Apfelsinen usw.**  
 Mit Gültigkeit vom 24. Jan. l. J. wird die Frachtberechnung für Bananen bei Beförderung als Eilgut in Wagenladungen zu den Frachttarifen des Ausnahmetarifs unter Zugrundelegung des doppelten Gewichts vorgenommen.  
 Karlsruhe, 25. Jan. 1916.  
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.  
**Ostdeutsch-Südwestdeutscher Güterverkehr.**  
 Am 1. Februar l. J. werden die Stationen Breslau Stadthafen Umschlag, Neudorf (Gödditzberg), Nieder-Rengersdorf, Bödelwitz Umschlag des Direktionsbezirks Breslau und Wittenberg des Direktionsbezirks Königsberg in den direkten Verkehr einbezogen; ferner wird die Station Karlsruhe in den Ausnahmetarif 9 d für Eisen und Stahl aufgenommen. Näheres in unserem Tarifanzeiger. O. 938  
 Karlsruhe, 25. Jan. 1916.  
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

**Zentral-Güterrechts-Register für das Großh. Baden.**  
 Baden. O. 891  
 Güterrechtsregistereintrag, Band II, S. 384 — Saar, Viktor, Kaufmann in Cos, u. Rosa geb. Teitelbaum — Vertrag vom 20. November 1915: — Gütertrennung. Baden, 19. Jan. 1916.  
 Großh. Amtsgericht.  
 Heidelberg. O. 892  
 Güterrechtsregistereintrag, Band VI, Seite 106: Oswald, Bernhard, Maurer in Gaißberg, und Anna geb. Ziegler: Vertrag vom 12. Dezember 1915, Errungenschaftsgemeinschaft. Heidelberg, 18. Jan. 1916.  
 Großh. Amtsgericht 3.  
 Freiburg. O. 923  
 Güterrechtsregistereintrag, Band V:  
 O.-Z. 311: Eiche, Josef, Kaufmann in Freiburg, und Christiane Moog Witwe geb. Locher:  
 Vertrag vom 7. Dezember 1915: Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Ehefrau.  
 O.-Z. 312: Geiser, August, Tapezier in Freiburg, und Emma geborene Bruch:  
 Vertrag vom 14. Januar 1916: Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Ehefrau.  
 Freiburg, 21. Jan. 1916.  
 Großh. Amtsgericht.  
 Gengenbach. O. 904  
 Im Güterrechtsregister, Bd. I Seite 393 wurde eingetragen: Bollmer, Wilhelm, Gastwirt in Zell a. S., und Philomena geb. Haag. Vertrag vom 24. Dez. 1915. Gütertrennung.  
 Gengenbach, 12. Jan. 1916.  
 Großh. Amtsgericht.  
 Karlsruhe. O. 924  
 In das Güterrechtsregister ist zu Band IX, Seite 90 eingetragen: Schumacher, Franz Anton Eisenbahnschaffner, Karlsruhe, und Frieda geb. Schmidt. Vertrag vom 2. Dezember 1915. Gütertrennung.  
 Karlsruhe, 21. Jan. 1916.  
 Großh. Amtsgericht B. 2.  
 Stodach. O. 905  
 Güterrechtsregistereintrag, Band I Seite 206: Landwirt Adolf Maier in Rittingen, und Mathilde geborene Gafner. Vertrag vom 16. Jan. 1916. Gütertrennung.  
 Stodach, 18. Jan. 1916.  
 Großh. Amtsgericht.